

Werk

Label: Remarks

Jahr: 1934

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?251726223_1934_0012|log12

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

Die vorstehende Arbeit ist im Sommer 1934 gedruckt worden, während ich an der Deutschen Himalaja-Expedition zum Nanga Parbat teilnahm. Ich fühle mich den Herren Prof. H. STILLE, Dr. G. RICHTER und Dr. H. KARRENBURG zu großem Dank für die ihnen im Zusammenhang mit der Drucklegung erwachsenen Mühen verpflichtet.
































Es war wohl unausbleiblich, daß bei der Drucklegung infolge meiner Abwesenheit einige Versehen unterlaufen sind. Ich stelle diese nachstehend richtig.

Berichtigungen.

- Zu S. 41, am Ende von Kap. VII: Die Anmerkung 8 bezieht sich auf den Dan-Paleozän-Kalk, nicht auf den Alveolinenkalk.
- Zu S. 42, Zeile 4: statt „die mit“ lies „die zunächst noch mit“.
- Zu S. 43, Zeile 12: Gemeint ist die Gesamtmächtigkeit des Alveolinenkalkes.
- Zu S. 76: (Prof. 13) ist in Zeile 3 zu streichen und dafür in Zeile 5 einzusetzen.
- Zu S. 78, 2. Absatz und S. 80, Zeile 2 von unten: Das verschiedentlich angeführte Prof. 12a ist in der Abb. 17 versehentlich fortgeblieben.
- Zu S. 101: In der Abb. 25 sind die Überschiebungen an der Südseite des Monsech-Sattels versehentlich z. T. zu flach gezeichnet; sie fallen mit der Schichtung ein (das richtige Bild gibt das Prof. 8 in Taf. 1). — In Prof. 1 der Abbildung fehlt am Nordflügel des Sattels die Abscherung zwischen Keuper und Kreide.
- Zu S. 108, Überschrift: Statt 1. lies 2.
- Zu S. 109: In der Abb. 33 ist die erste Störung östlich des Segre, eine nahezu senkrechte Abscherung, versehentlich als Westüberschiebung gezeichnet; es herrscht hier keineswegs Westvergenz! — Ferner fehlt in Prof. 3 westlich der genannten Störung die Eozän-Signatur.

- Zu Tafel 1: Nördlich und östlich von Sellent (am Ostrande der Karte) trägt das diskordant liegende Oligozän infolge eines Versehens die Farbe der Senonmergel.
Nordöstlich von Avellanes (in der Mitte der südlichen Sierren) ist im Liegenden des Senons die Keuperfarbe durch diejenige des Doggers zu ersetzen.
- Zu Tafel 2: Der Streckenmaßstab ist völlig falsch.
Statt 1931—1933 lies 1930—1932.
Der parallel dem Südrand der Sierren verlaufende Sattel („Gipssattel“) ist viel dicker eingezeichnet als seiner tektonischen Bedeutung entspricht.

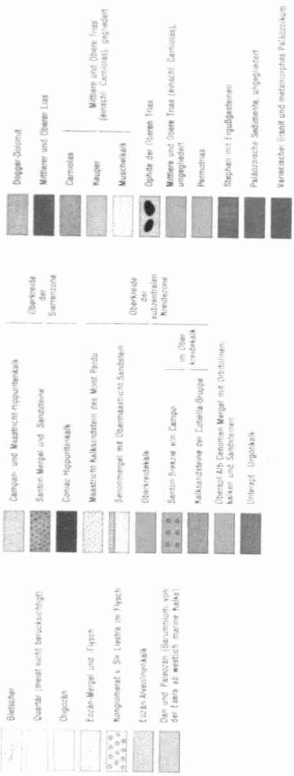
Signaturenerklärung
zu den Profilen im Text.

	q	= Quartär			
	ol	= klastische Serie	} Oligozän in Beckenfazies		
	ol _g	= Gips			
	ol	= Oligozän in Nagelfluhfazies			
	e ₂	= Eozän-Mergel und -Flysch (einschl. limnischer Serie)			
	e ₁	} = Eozän-Alveolenkalk			
	e ₁				
	p	= Dan-Paleozän-Kalk, darin pg = Einschaltungen von Garumnium			
	g	= Garumnium			
	c ₆₋₇	} = Campan- und Maastricht-Hippuritenkalk	} Oberkreide der Sierrenzone	Bezeichnung der Kreidestufen: c ₇ = Maastricht c ₆ = Campan c ₅ = Santon c ₄ = Coniac c ₃ = Cenoman c ₂ = Oberapt u. Alb c ₁ = Unterapt	
	c ₅				= Santon-Mergel und -Sandsteine
	c ₄				= Coniac-Hippuritenkalk
	c ₇	= Maastricht-Kalksandstein des Mt. Perdu			
	c ₅₍₆₋₇₎	= Senonmergel (auch c _{0m}), mit c _{7s} = Obermaastricht-Sandstein von Arén	} Oberkreide der Subzentralen Kreidezone		
	(C ₆ (W) C ₃₋₅ C ₄ (E))	= Oberkreidekalke (auch c _{ok}), darin c _{3α} = Kalk von Alins (tieferes Cenoman) c _{3m} = massiger unterer Teil des Oberkreidekalkes c _{4as} = Plattenkalk von Aguas Salenz c _{4br} = Santonbrekzie von Campo c _{4s} = Kalksandsteine der mittleren Cotiella		} an der Esera	
	c ₃	= Cenomanmergel (u. a. Ingladamergel)			
	c ₂	= Oberapt-Alb-Mergel mit Orbitolinenkalken und Sandsteinen (c ₂₋₃ = Unterkreide- und Cenoman-Mergel zusammengefaßt)			
	c ₁	} = Urgonkalk			
	c ₁				
	jb	= Doggerdolomit			
	jl	= Mergel des Mittleren und Oberen Lias			
	t _{3,4}	} = Carniolas, darin t _{4g} = Gipseinschaltungen			
	t ₄				
	t ₃	= Keuper mit Ophit und Oberen Grenzsichten			
	t ₂	= Muschelkalk			
	tr	= Mittlere und Obere Trias (einschl. Carniolas), ungegliedert			
	pt ₁	} = Permotrias mit Basalkonglomerat und Oberen Grenzsichten („Röt“). dazu r _u = Unterrotliegend			
	pt ₁				
	st	= Stephan mit Eruptiven			
	pal	= Paläozoikum, ungegliedert			
	gr	= Variscischer Granit			

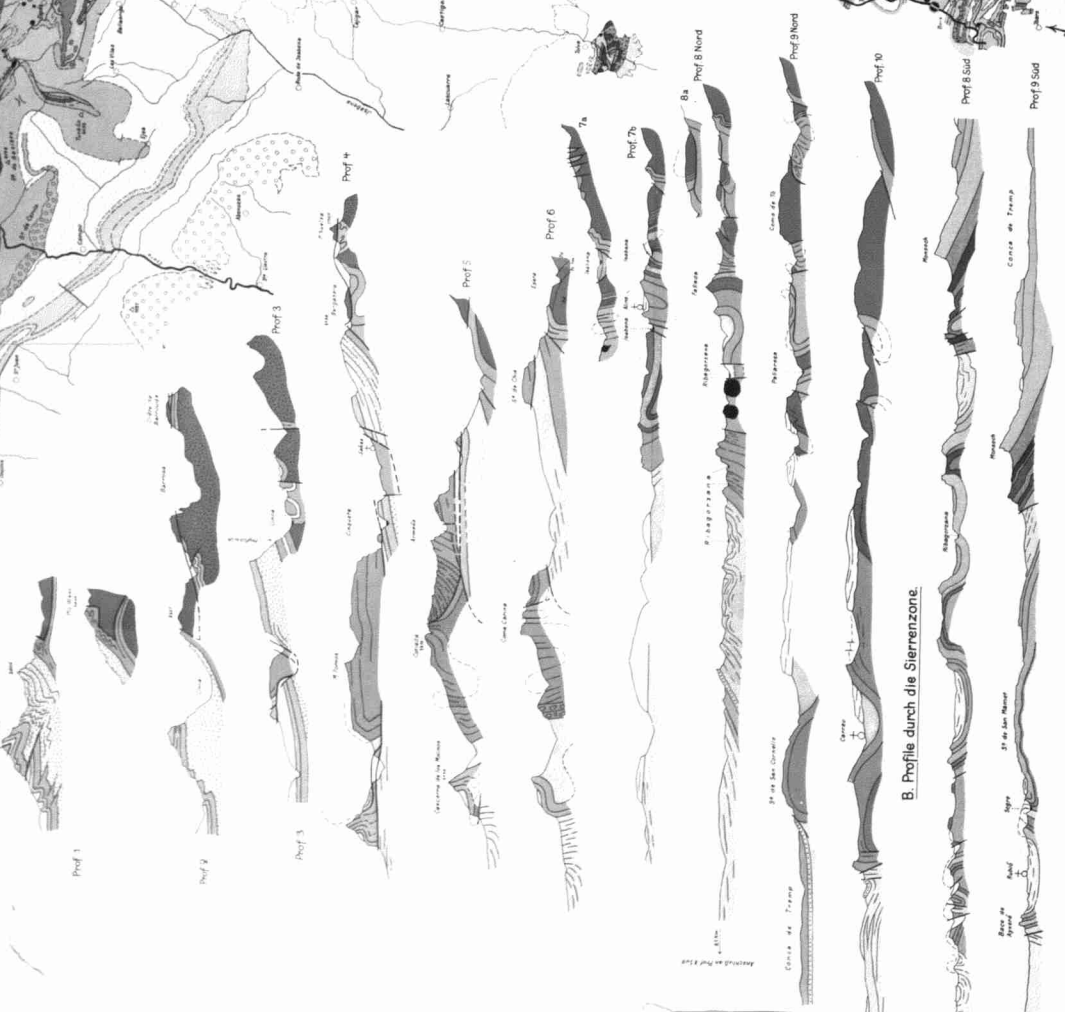
Geologische Karte der Mittleren Südpirenäen

Aufgenommen von P. Misch 1930-1932

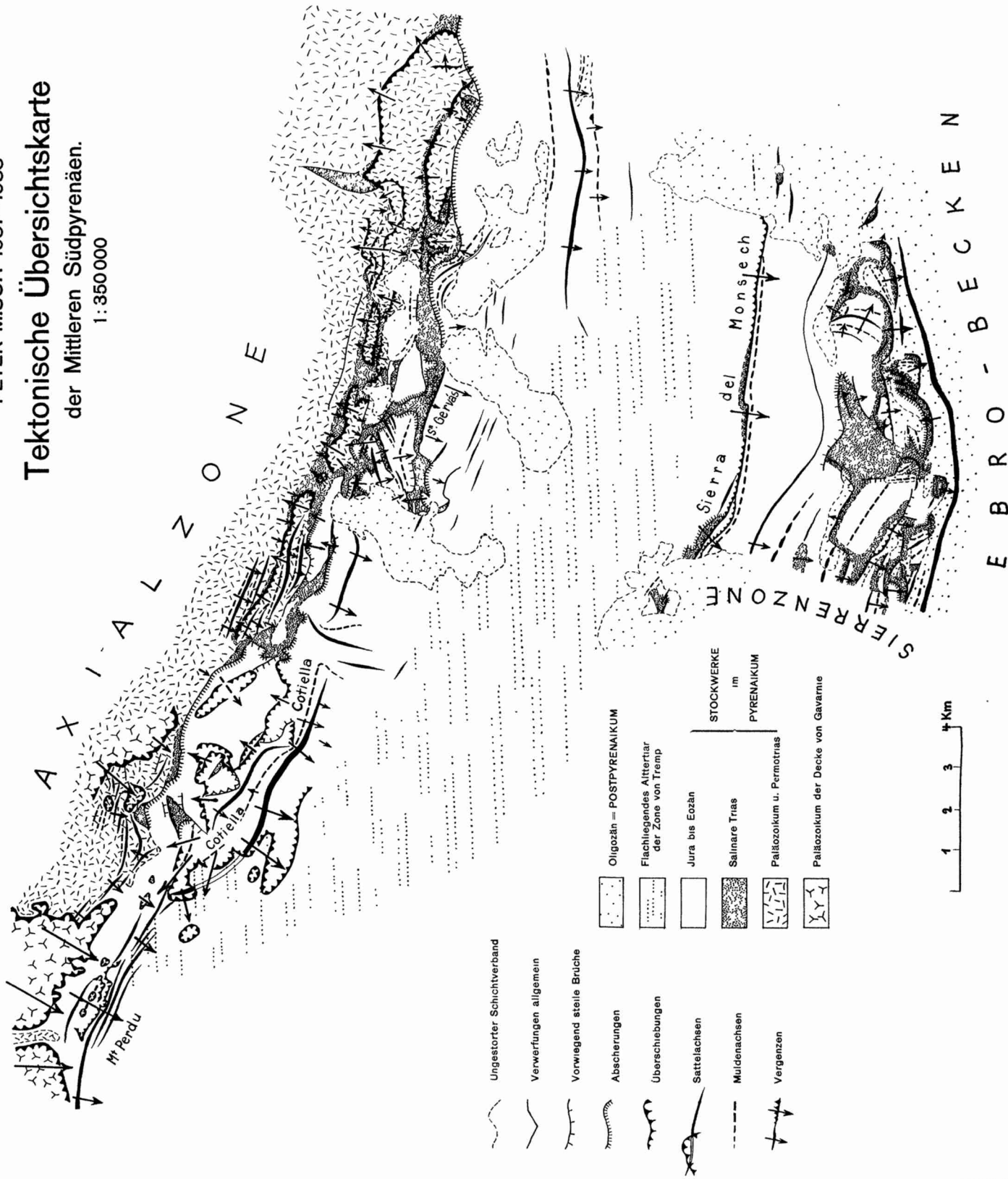
Maßstab 1 : 175.000
 Profile im richtigen Maßstab der Karte



A. Profile durch die zentralen Südpirenäen.



PETER MISCH 1931—1933
Tektonische Übersichtskarte
 der Mittleren Südpyrenäen.
 1:350 000



Erklärung zu Tafel 3.

Abb. 1. Der Kern des Turbón-Quersattels im obersten B^{co}. de Sⁿ. Adrián.

Blick nach Norden Links der Oberkreidekalk (c₃) des Westflügels, vorn leicht überkippt, hinten steil rechtsinnig einfallend. Rechts der Oberkreidekalk des Ostflügels, vorn ziemlich flach rechtsinnig einfallend, hinten leicht überkippt. Im Sattelkern Keuper (t₃), Carñolas (t₄), Lias (jl), Dogger (jb) und, ganz schwach diskordant, die Sandsteine des Alb (c₂). Im Hintergrunde die von Paläozoikum aufgebaute Gallinero-Gruppe (Pfeil zeigt auf Gallinero-Gipfel) und das Granitmassiv der Posets. Die Senke am Fuß des Gallinero entspricht der Nogueras-Zone.

Abb. 2 Die Klippe der Punta Suelza von Süden.

Die Klippe besteht aus Paläozoikum, das Liegende aus stark gefalteter Permotrias, in der rechts im Kern eines liegenden Sattels eine Schuppe von Granit (G) herauskommt.



Abb. 1



Abb. 2

Erklärung zu Tafel 4.

Die Cotiella-Masse.

- Abb. 1. Die Cotiella-Nordüberschiebung am Angon (P. 2533).
Der Angon und der zur Sa Sarnera (links, dort Nordende des Zuges der Coma Carina) führende Grat bestehen aus dem Oberkreidekalk der Cotiella, und dieser lagert unter Zwischenschaltung einer (am Fuß des Angon sichtbaren) Teilschuppe von Obersenonmergel dem weißen Dan-Palaozankalk auf, welcher das Hangende der Senonmergel der Senke von Barbaruens darstellt. Nach links hin wird der weiße Kalk von der Teilschuppe abgeschnitten. Das Bild steht infolge eines technischen Versehens etwas schräg die geneigt erscheinenden Schichten liegen tatsächlich horizontal
- Abb. 2. Die Westseite der Cotiella-Masse.
Auf dem wenig gefalteten Eozanfyisch des Gebietes von Puertolas ruhen an flacher Störung die Kalkmassen der Cotiella, Peña Montanesa (rechts) und Peña del Solano (Mitte) bestehen aus Dan-Palaozan-Kalk, die Punta Llerga (links) aus Oberkreidekalk. Im Hintergrund (verschneit) die zentrale Cotiella-Gruppe, rechts hinter der Peña del Solano der Cotiella-Gipfel



Abb 1



Abb. 2.

Erklärung zu Tafel 5.

Die sudvergente Faltung und Schuppung der Mont Perdu-Gruppe.

- Abb. 1 Der Cylindre (3327) von Osten.
Blick vom Aufstieg zum Mont Perdu e. = Eozanflysch, e₁ = Alveolenkalk p = Dan Palaozan-Kalk, c₁ = Maastricht Links Kern und Nordflügel der „Marbore-Mulde“, dann in der Ostwand des Cylindre der nordlich anschließende Sattel Über ihm am Gipfel des Cylindre eine liegende Mulde und der durch Überschiebungen reduzierte Liegendschenkel und Kern eines höheren Sattels, der „Schuppe des Cylindre“. Ein aus Dan Palaozan-Kalk bestehender Rest der gleichen Schuppe findet sich im Flysch der „Marbore-Mulde“ (links) eingeklemmt Im Mittelgrund links die Fortsetzung der Marboré-Mulde, von der hier auch der Südflügel sichtbar ist. Im Hintergrund der in der Axialzone liegende Vignemale
- Abb. 2. Die Westabstürze des Marboré (3253).
In der Bildmitte die „Marbore-Mulde“, links der nordlich anschließende Sattel. Am Südflügel der Mulde sind die starren Kalke übereinander geschoben worden, während die dünnplattigen Maastricht-Kalksandsteine im Kern der Mulde spezialgefaltet sind



Abb 1.

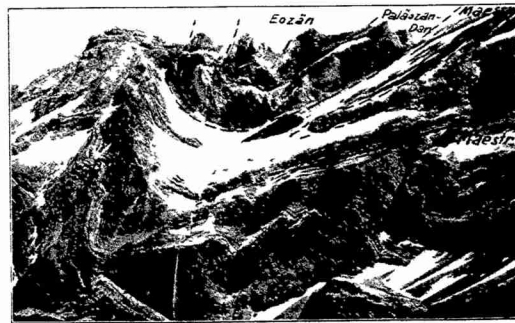


Abb 2

Erklärung zu Tafel 6.

Die pyrenäische Sudfaltung des Monsech.

- Abb. 1. Der Monsechsattel an der Westseite der Ribagorzana.
tr = Keuper und Carniolas. Darüber rechts auf dem Nordflügel abgeseuerte Unterkreide (c_1 = Urgon, c_2 = Ober-Alb-Mergel), von Comiac-Kalk (c_4), Santon-Mergeln (c_5) und Obersenonkalken (c_6-7) überlagert. Auf der steilen Sudflanke fehlt die Unterkreide, dafür schaltet sich unter dem Comiac noch Dogger (jb) ein. Links von Santon überschobener Eozänflysch (e_2).
- Abb. 2. Die pyrenäische Diskordanz am Ostende des Monsech.
Santonmergel und (links) Campan-Hippuritenkalk, diskordant überlagert von oligozaner Nagelfluh.

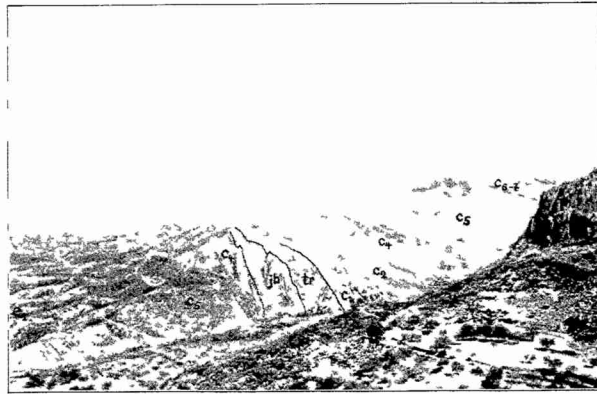


Abb. 1.



Abb. 2.

